



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Lager Hammelburg

Nummer

5	9	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	3	8	7	1
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	1	6	2	8
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	4	2
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X	X	
Weitere Mischbaumarten								X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft ist deckungsgleich Truppenübungsplatz Hammelburg (Bundesforst, Hauptstelle Reußenberg). Die Waldteile liegen überwiegend entlang der Außengrenzen des Übungsplatzes, während das Zentrum nahezu waldfrei ist. Diese zentral gelegenen Waldteile dürfen aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden; auch nicht zur Aufnahme des Verbissgutachtens.

Der gesamte Truppenübungsplatz wird als ein Jagdrevier „Truppenübungsplatz Hammelburg“ geführt.

Die vorhandenen Bestände sind weit überwiegend vom Laubholz (meist führende Eiche) dominiert.

Geologisch prägen Muschelkalkplatten diesen Naturraum. Auf der Hochfläche stehen überwiegend Mittlerer und Oberer Muschelkalk an. Die Hochflächen sind flachwellig und haben eine durchschnittliche Höhenlage von 300 - 350 m NN, teils bis fast 400 m NN; die höchste Erhebung mit 427m NN bildet die bewaldete Basaltkuppe des Reußenberges als südlichster Basaltberg des Rhönvulkanismus.

Entsprechend weisen alle daraus hervorgegangenen Böden hohe Nährstoff und Basenausstattung auf. Die Bodenart reicht von Feinlehm über milden bis hin zu strengen Tonböden.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Der gegenwärtig im Gang befindliche Klimawandel stellt die Waldbesitzer vor gravierende Herausforderungen. Besonders die trockenen Sommer der Jahre 2018 bis 2020 haben exemplarisch vor Augen geführt, in welche Richtung sich unser Klima entwickeln wird. Die Forstwirtschaft versucht auf diese Herausforderungen u.a. durch gezielte Baumartenwahl zu reagieren. Die einzelnen Baumarten wurden hierfür mit Gefahrenstufen versehen, die das Anbaurisiko für das Jahr 2100 definieren. Für die Wahl der geeigneten Bauart ist zum einen der Standort (Boden, Wasserspeicherkapazität, Nährstoffe, ...) aber auch das Klima (Temperatur, Niederschlagsmenge und Zeitpunkt des Niederschlages, ...) maßgeblich.

Wie bereits oben beschrieben spielen Altbestände aus führendem Nadelholz im Bereich des Truppenübungsplatzes Hammelburg ohnehin keine Rolle. Diese hätten bei den sich abzeichnenden Klimaverhältnisse ohnehin keine Zukunft.

Gute bis sehr gute Prognosen hat hingegen das Laubholz. Aufgrund der nährstoffkräftigen Böden ist die mögliche Palette äußerst umfangreich und eröffnet damit einen breitgefächerten waldbaulichen Spielraum. Mit dem bereits jetzt vorhandenen Laubhölzern, allen voran der Eiche, ist der Truppenübungsplatz Hammelburg für die Zukunft gut aufgestellt. Nennenswerte aktive Umbaumaßnahmen zur Klimaanpassung sind somit nicht nötig.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 **Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Kiefer	sNdh	∑ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	∑ Lbh
2015	0,3	-	0,8	1,1	56,8	4,8	18,2	19,1	98,9
2018	-	-	0,5	0,5	50,6	3,4	13,1	32,4	99,5
2021	-	-	-	0,0	59,2	0,8	18,4	13,1	100,0

Die Verjüngung im Bereich des Truppenübungsplatzes besteht nach wie vor ausschließlich aus Laubholz. Es wurde kein einziges Nadelholz aufgenommen. 60% der aufgenommenen Pflanzen < 20cm waren Buchen. Diese zeigt die Übermacht dieser Baumart. Als Mischbaumarten sind hauptsächlich Edellaubhölzer und sonstiges Laubholz beigemischt. Letztere sind v.a. Hbu und FAh. Trotz der Eichenmast des Jahres 2019 ist der Anteil der Eiche im Vergleich zu den

vorherigen Aufnahmen zurückgegangen. Dieser Umstand wurde bereits bei vorangegangenen Eichenmasten festgestellt. Die sicherlich auch im Truppenübungsplatz angefallenen Eicheln dürfte von den in diesem Bereich reichlich vorhandenen Schwarzwild aufgefressen worden sein.

Der Verbiss in dieser Höhenstufe ist im Vergleich zur letzten Aufnahme deutlich zurückgegangen und hat das geringste Niveau der letzten 15 Jahre erreicht. Am stärksten wird das Slbh (Hbu) verbissen (15,4%), die Buche leidet hingegen nur wenig unter dem Verbiss (6,9%). Wegen der geringen Anzahl an aufgenommenen Pflanzen (49 Stück) sollte die Aussagekraft dieser Zahlen jedoch nicht überbewertet werden.

Verbissprozent über alle Baumarten [%]

2006	2009	2012	2015	2018	2021
9,0	13,6	9,3	12,3	23,4	8,2

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Kiefer	sNdH	Σ NdH	Buche	Eiche	Elh	sLbh	Σ Lbh
2015	0,0	0,2	-	0,2	73,5	0,6	14,1	11,6	99,8
2018	0,0	0,1	-	0,1	69,2	0,6	10,8	19,2	99,9
2021	-	-	-	0,0	67,7	0,8	18,4	13,1	100,0

Nach wie vor wird die VJ von der Buche dominiert. Eiche spielt weiterhin keine Rolle. Die beiden Baumartengruppen Elh und sLbh halten zusammen relativ konstant einen Anteil von 25-30%. Die Schwankungen bei den Aufnahmen einzelner Jahre hängen wohl mehr von der Lage der Aufnahmetrakte ab und sind nicht durch waldbauliche Maßnahmen verursacht.

Verbissprozente Leittrieb (LTV)

	2015	Änderung zu	2018	Änderung zu	2021
Fichte	-		-		-
Buche	5,4	+4,6	10,0	+2,4	12,4
Eiche	6,7	+21,9	28,6	-23,0	5,6
Elh	14,9	+16,9	31,8	-13,2	18,6
sLbh	23,4	+8,2	31,6	-18,3	13,3
Alle Baumarten	8,9	+7,8	16,7	-3,1	13,6

Die Verbisssituation im Bereich des Truppenübungsplatzes hat sich entspannt. Der Leittriebverbiss ist von 16,7 % (2018) auf 13,6% zurückgegangen. Mit Ausnahme des Edellaubholzes (18,6%) liegt dieser Wert bei allen Baumarten im waldbaulich verträglichen Bereich. Der erhobene Verbiss bei der Eiche ist aufgrund der geringen Anzahl aufgenommener Pflanzen (18 von insgesamt 2250) ohne große Aussagekraft.

Verbiss im oberen Drittel

	2015	Änderung zu	2018	Änderung zu	2021
Fichte	-		-		-
Buche	19,1	+13,2	32,3	-8,0	24,3
Eiche	33,3	+38,1	71,4	-65,8	5,6
Elh	49,4	+20,4	69,8	-44,0	25,8
sLbh	56,5	+6,3	62,8	-38,0	24,8
Alle Baumarten	27,9	+14,5	42,4	-17,9	24,5

Auch der Verbiss im oberen Drittel hat sich auf ein erfreuliches Niveau verbessert. Anders als beim LTV, bei dem nur der frische Verbiss der letzten Vegetationsperiode und des letzten Winters aufgenommen wird, zählt zum Verbiss im oberen Drittel auch älterer Verbiss. Eher ungewöhnlich ist das nahezu identische Verbissprozent bei allen Baumarten, da das Rehwild normalerweise schmackhafte Baumarten wie Eiche und Edellaubholz besonders verbeißt. Auf die geringe Aussagekraft der Erhebung bei der Eiche wurde bereits hingewiesen.

Unter den gegebenen Verhältnisse scheint die Nachzucht baumartenreicher Mischbestände nicht gefährdet zu sein.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung:

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die hier aufgenommenen Pflanzen sind Vorwüchse in Verjüngungsflächen, die die maximale Verbisshöhe (1,30m) bereits überschritten haben. Obwohl diese -nicht zuletzt wegen der geringen Individuenzahl (hier 108 aufgenommene Pflanzen)- keine repräsentative Stichprobe darstellen, können hieraus trotzdem gewisse Tendenzen zur Wuchsdynamik der einzelnen Baumarten abgeleitet werden.

Baumartenanteile [%]

	Fichte	Tanne	sNdh	∑ Ndh	Buche	Eiche	Elh	sLbh	∑ Lbh
2006	-	-	-	-	78,9	-	16,1	2,0	100
2009	-	-	-	-	89,9	-	5,5	4,6	100
2012	-	-	-	-	75,8	-	22,2	2,0	100
2015	-	-	-	-	66,7	-	23,6	9,7	100
2018	-	-	-	-	93,6	-	2,9	3,5	100
2021	-	-	-	-	62,4	-	36,5	1,2	100

Ein langfristiger Vergleich der Baumartenzusammensetzung vermittelt die waldbaulichen Verhältnisse in dieser Hegegemeinschaft. Abweichungen in den einzelnen Jahren (z.B. beim Elh. 2009 und 2018 bzw. 2015 beim SLbh) sind -wie bereits erwähnt- durch die Wahl der Aufnahmepunkte bedingt zu sein.

Die nachwachsende Waldgeneration ist geprägt durch

- die Buche.
- das Edellaubholz, vornehmlich Esche und BAH. Diese Baumartengruppe ist ein wichtiges Mischungselemente auf dem Weg zu baumartenreichen Folgebeständen.

Leider fehlt die Eiche komplett. Eine Beteiligung dieser Baumart wäre in der Zukunft wünschenswert.

Fegeschäden wurden keine aufgenommen.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	0
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		0

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Verbissituation in der HG „Lager Hammelburg“ hat sich seit der letzten Verbissaufnahme merklich entspannt. Mischbaumarten sind in bemessenem Anteil beteiligt und sollten im bisherigen Umfang erhalten bleiben.

Verbiss durch Rehwild wird dieses Ziel nicht gefährden. Die Eiche als unsere klimatoleranteste Baumart muss künftig stärker beteiligt werden. Hierzu ist die Jagd auf Schwarzwild zu intensivieren. In der aktuellen Situation ist der Verbiss durch Schalenwild **tragbar**. Hierauf deutet auch hin, dass kein einziger Verjüngungsbestand gezäunt wurde.

Die revierweise Aussage für das Jagdrevier Truppenübungsplatz Hammelburg lautet ebenfalls „tragbar“.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Nach zwei von drei Jahren des gültigen Abschussplans liegt die Erfüllung der Vorgabe bei 80%. Die HG hat damit mit Abstand die geringste Erfüllungsquote aller Hegegemeinschaften im Landkreis Bad Kissingen. Obwohl die Vorgabe des Soll-Abschusses bei der letzten Abschussplanfestlegung (2019/22) um 22% erhöht wurde, muss diese Vorgabe erfüllt werden. Der Abschuss sollte in seiner bisherigen Höhe **beibehalten** werden. Eine defacto-Senkung des Abschusses ist unbedingt zu verhindern.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:


günstig
tragbar
zu hoch
deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Bad Kissingen, 09.09.2021	Unterschrift Bernhard Zürner, FD 
---	---

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“